

Einladung zu einem Gastvortrag

Assoz. Prof. Dr. George Karamanolis
Universität Wien

Formen des griechischen Aristotelismus in der Neuzeit

Die aristotelische Philosophie hat vom 14. bis 18. Jh. eine wichtige Präsenz im griechischsprachigen Raum und prägte die neugriechische Kultur und Geschichte nachhaltig. Ausgangspunkt des neugriechischen Aristotelismus ist m.E. nicht die späte byzantinische exegetische Tradition der aristotelischen Werke (Metochites, Pediasimos, Chortasmenos), sondern das Werk des Georgios Scholarios (1400-1472) und von Zeitgenossen wie etwa Theodoros Gazis und Georgios Trapezountios, die gegen Platon und Platonisten wie Plethon argumentierten. Gleichzeitig macht sich in Italien und besonders an der Universität von Padua eine Blüte der aristotelischen Philosophie durch Philosophen wie Nifo und Pomponazzi bemerkbar. Maximos Margounios (1503-1602) besonders aber Theophilos Korydaleus (1570-1646) und Ioannis Kottounios (1572-1657) sind Nachfolger dieser Schule des Aristotelismus. Die aristotelische Philosophie wird von der orthodoxen Kirche als kanonisch angesehen und hat das Denken von Gelehrten wie Vikentios Damodos (1678-1752) und Eugenios Voulgaris (1716-1806) geprägt. In dem Vortrag soll versucht werden, zuerst die Hauptmerkmale dieses neugriechischen Aristotelismus darzustellen und anschließend seinen Einfluss auf die neugriechische Kultur der Zeit zu diskutieren.

Ort: Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien
1010 Wien, Postgasse 7, 1. Stiege, 3. Stock

Zeit: Dienstag, 6. März 2018, 18:30 Uhr

Anschließend wird zu einem Glas Wein gebeten! Eintritt frei.
Interessierte sind herzlich willkommen!

Vor dem Vortrag findet um 17:45 Uhr die Generalversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Neugriechische Studien statt.